

Reihe: Worte von Pater Philipp Jeningen S.J. – Thema Klugheit
**„Manches muss man aufschieben, was zu tun wäre;
manches gerne tun, was man unterlassen sollte;
manches unterlassen, was man gerne täte.“**

Mt 10, 16 – 23 Aufforderung zu furchtlosem Bekenntnis

Seht, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe; seid daher klug wie die Schlangen und arglos wie die Tauben! Nehmt euch aber vor den Menschen in Acht! Denn sie werden euch vor die Gerichte bringen und in ihren Synagogen auspeitschen. Ihr werdet um meinetwillen vor Statthalter und Könige geführt, damit ihr vor ihnen und den Heiden Zeugnis ablegt. Wenn man euch vor Gericht stellt, macht euch keine Sorgen, wie und was ihr reden sollt; denn es wird euch in jener Stunde eingegeben, was ihr sagen sollt. Nicht ihr werdet dann reden, sondern der Geist eures Vaters wird durch euch reden. Brüder werden einander dem Tod ausliefern und Väter ihre Kinder, und die Kinder werden sich gegen ihre Eltern auflehnen und sie in den Tod schicken. Und ihr werdet um meines Namens willen von allen gehasst werden; wer aber bis zum Ende standhaft bleibt, der wird gerettet. Wenn man euch in der einen Stadt verfolgt, so flieht in eine andere. Amen, ich sage euch: Ihr werdet nicht zu Ende kommen mit den Städten Israels, bis der Menschensohn kommt.

Das ignatianische Wort für **Klugheit** ist »discreción = **Unterscheidung**«. In diesem Wort klingt an, dass jeweils vieles zu bedenken und zu ordnen ist: nicht nur Sachargumente, sondern auch die Beziehung der Menschen zueinander und der Ablauf der Zeit. „Die Klugheit“, so meint Ignatius von Loyola, „hat zwei Augen. Eines ist vorwärts gerichtet, das andere blickt zurück. In der Rückschau wollen wir unser Tun bedenken. Nach vorne gehen wir voller Vertrauen und Zuversicht. Die Klugheit zieht aus dem einen den Nutzen für das andere.“

Ewiges Wort, eingeborener Sohn Gottes,
lehre mich die wahre Großmut.
Lehre mich dir dienen, wie du es verdienst,
geben, ohne zu zählen, kämpfen, ohne
meiner Wunden zu achten, arbeiten, ohne
Ruhe zu suchen, mich einsetzen, ohne
einen andern Lohn zu erwarten als das
Bewusstsein, deinen heiligen Willen erfüllt
zu haben.

dem hl. Ignatius von Loyola zugeschrieben

„Klugheit“ – eine Kardinaltugend (gekürzt aus :www.mainburger-wallfahrt.de/2007)

Das Wort „Tugend“ hat im modernen Sprachgebrauch eine etwas befremdend wirkende Bedeutung. Ein „tugendhafter“ Mensch wird eher als bieder, kleinlich oder altmodisch angesehen. Dabei ist das Wort seinem Inhalt nach sehr reich und aussagekräftig. Ursprünglich stammt es von „taugen“ bzw. „Tauglichkeit“ und „Kraft“. Tugend meint eine positive, beständige und feste Haltung, eine verlässliche Fertigkeit im Guten.

Tugenden sind uns nicht angeboren. Wir müssen uns darin üben – manchmal ein Leben lang. Eine Tugend ist deshalb keine Selbstverständlichkeit, die „vom Himmel“ fällt, sondern Frucht einer ungebrochenen Arbeit an sich selbst.

Der Erwachsenenkatechismus spricht von den sogenannten. Kardinaltugenden: Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit und Mäßigung. Kardinaltugenden sind die grundlegenden, Ausgangstugenden, an denen das gesamte sittliche Leben hängt.

Klugheit verlangt, dass der Mensch „über seinen eigenen Schatten“ springt und sein Handeln aus einer höheren Perspektive beurteilt. Der Mensch muss dazu aus seiner Position des Alleinbestimmers zurücktreten, d.h. – um es wiederum mit der Bibel auszudrücken – eher bereit sein, zuzuhören als zu urteilen (vgl. Jak 1,19). Kluge Menschen sind empfänglich für Kritik. Selbst wenn die Kritik ungerecht und unzutreffend ist, werden sie es verstehen, daraus Nutzen für sich zu ziehen.

Der hl. Augustinus sieht die Klugheit im Bezug auf die Liebe. Er sagt: »Die Klugheit ist die Liebe, die das, was uns in unserem Streben nach Gott hilft, von dem, was uns daran hindert, gut unterscheiden kann.«. Wahre Liebe ist klug, sie will und sucht das, was für den Geliebten das Beste ist, nicht nur das, was das eigene Wohlempfinden befriedigt. Der hl. Paulus schreibt an die Philipper: »Und ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher an Einsicht und Verständnis wird« (Phil 1,9). Wenn Eltern ihr Kind klug lieben, so erfüllen sie ihm nicht jeden Wunsch, sondern erziehen es zu einem erfüllten Leben.

»Alles ist mir erlaubt – aber nicht alles nützt mir. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich« (1Kor 6,12). So schreibt der Apostel Paulus im Korintherbrief. Kluge Menschen machen sich nämlich Gedanken über die Folgen ihres Handelns. Klugheit hat somit auch etwas mit Verantwortung zu tun.

Letztendlich hat darum Klugheit einen göttlichen Ursprung. »Anfang der Weisheit ist die Gottesfurcht, die Kenntnis des Heiligen ist Einsicht« (Spr 9,10). – Menschen aller Zeiten haben erkannt, dass gläubige Menschen sozusagen „von Natur aus“ klüger wirken und auch sind. Bereitschaft zum Glauben ist nämlich zugleich Bereitschaft zum Hören. Glaube aber kommt vom Hören. Glaube und Klugheit sind sich auf diese Weise nahe und sie brauchen einander. Klugheit erreicht durch den Glauben eine Vollkommenheit, an die sie sonst nie gelangen würde. Der Glaube wird durch Klugheit menschenwürdig und gottgefällig.

Termine	Vorösterlicher Besinnungstag „Damit alle leben können“ Samstag, 20. März 2010, 9.30 – 16.00 Uhr Gemeindehaus Hl. Geist Ellwangen	Abendgebet am Grab von Pater Philipp am Mittwoch, 24. Februar 2010 um 19 Uhr 17. März 2010 19 Uhr
Impressum	PROFIL erscheint monatlich und soll vorzugsweise am 8. jeden Monats zu einer Zeit der Stille und Meditation einladen. PROFIL Ausgabe 90 wurde von Irmgard Nagl erstellt. Auf Wunsch wird PROFIL kostenlos zugesandt. Für Rückfragen wende dich einfach an die action spurensuche, Kath. Pfarramt St. Vitus, Priestergasse 11, 73479 Ellwangen, Tel. 07961/3535, www. action-spurensuche.de . Wer die Arbeit der action spurensuche finanziell unterstützen will: Pfarramt St. Vitus, Kennwort „action spurensuche“ VR Bank BLZ 61491010, Kto.-Nr. 201127008, KSK Ostalb BLZ 61450050, Kto.-Nr. 110621836	